

Nr 142

Hoodoo Trommeln für das Volk der Thuatha gegeben von LORD HÄGOR ra MANAN

Hallo lieben Freunde, hier spricht Hägor und sonst keiner!
Der Frühling steigt in alle Kanospen und manchem auch zu
Kopfe, dem Geplagten. Und so machen wir uns den alle Gedanken.
Wer sich keine Gedanken macht, der glaubt er hat einen Clan,
und beim näheren Denken stellt er fest, det is jarnich so.
Also rann an die neuen Modelle, tauscht Euere alten Mitglieder
gegen ein paar neue aus. Gelle! Denn überall auf Con's stehn
sie doch rum, und funkeln und glänzen und wer möchte denn nicht
so'n Strahlemann oder - frau im Clan haben?
Soweit die Werbung. Hier die Nachrichten. Zuerst die Übersicht:
Thuathas erfolgreich mehrere Cons veranstaltet.
Rege Teilnahme in Göteborg zugesagt.
Zahlreiche Neueintritte bei den Thuathas.
Molinar ausgeschmiert.

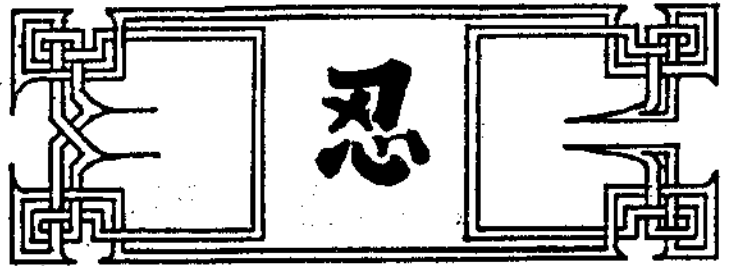
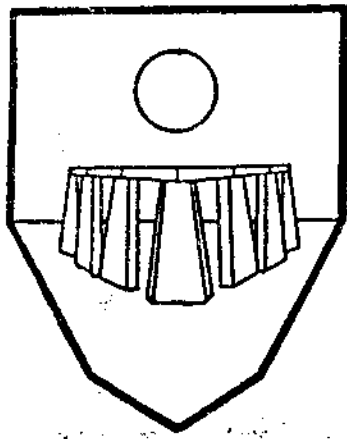
Hervorragende bildende Künstler in Hägor ra Manans Volk.
Die Meldung im einzelnen: Die Thuathische Kulturgruppe hat
unter der Leitung von Christian Splitt mehrere Con erfolgreich
besucht sowie veranstaltet. Die Treffen waren in Bremerhaven,
Remscheid, München, Wuppertal und Hannover.
Göteborg: wie sich bereits jetzt abzeichnet, wird die Festver-
anstaltung in Göteborg dieses Jahr sehr rege besucht. Der
Veranstalter rechnet mit einer hohen Teilnehmerzahl.
Im das Volk von Thir Thuatha sind nach Agentenberichten
folgende Neumitglieder begrüßt worden: Dirk de Lange, Marijkje
de Lange sowie Stephan Flüs. In diesem Zusammenhang wurde auch
bekannt, das Dämon Molinar 2 bereits in seinem Clan Inhaftierte
Unfreiwillige wieder auf freien Fuß setzen mußte, nachdem
Hochkönig Hägor ra Manan mit ihm ein vertrauliches Gespräch
geführt hatte.

Zwei der bedeutendsten bildenden Künstler sind für Thir Thuatha
tätig. Es handelt sich um Achim Ketelsen und Dirk de Lange.
Fast alle Zeichnungen in dieser Ausgabe sind von den beiden Künstlern,
wie uns Gustav Gaisbauer zusagte. Das Wetter ist so wie Ihr es
draußen seht.

Wir fordern die Abschaffung sämtlicher Mittelstreckenraketen
Die Friedensbewegung.

Mittelstreckenraketen fliegen nicht über 2 Großfelder.

Hägor ra Manan. *Hägor ra Manan*



C'éara von Thóranonn
Shye-Taquena
Wahrerin des Blut-Kalches von Thóranonn

Uns, der Leibgarde Hågor ra Manans, ist da etwas zu Ohren gekommen, das verlangt heftigst nach einer

GEGENDARSTELLUNG

Die Leibgarde soll weder bestechlich noch trinkfest sein !?

Das weisen wir auf das Entschiedenste zurück! Ich meine, immerhin ist ersteres eine Sache ... hm, ja, sagen wir, des Preises (schließlich ist unser Lord ein bißchen was wert, nicht wahr - Verhandlungsgesuche bitte nach Dhanndhaer an Trevor). Und ob wir trinkfest sind oder nicht - dafür mangelt es schlichtweg an Beweisen (und das schon immer!). Denn die werden von uns auf das Gründlichste vernichtet!

Und das ist noch nicht alles !!

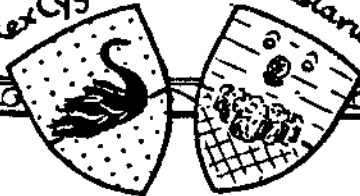
Da ist noch ein Mensch mit Namen Lugh Uaw Ereint, der von sich sagte, er sei ungesehen in des Lord Palast und, mehr noch, in Hågor's Schlafgemach vorgedrungen! (Ungeschoren wäre vielleicht zutreffender ...)

Nun, dazu ist zu sagen, nachdem wir gesehen haben, wieviel Mühe Lugh sich gegeben hatte, brachten wir es einfach nicht übers Herz, ihn so zu enttäuschen. (Außerdem hat er seine Sache wirklich gut gemacht.)

Aber dann hinzugehen und so etwas zu verbreiten - das geht ja nun wirklich nicht. Also suchten wir den Herrn auf und holten ihn ab zu einer unheimlich sehenswerten Führung durch die unteren Gewölbe von Hågor's Palast. Leider durchkreuzte niemand Geringeres als der Dhanndh persönlich unsere Pläne - und bestand auch noch darauf, Lugh in die Reihen der Thuatha aufzunehmen!

Was soll man dazu noch sagen ...





Neujahrsedikt

kund und zu wissen allen Untertanen des einzigen und wahren Hochkönigs,
die auch Untertanen des Righs der Laighinn sind:

Druing manogh a draib sea !

Nach diesem Neujahrswunsch möge das Blaue Jahr Des Herren mit Macht anheben!

Insbesondere beglückwünscht sei der getreue Calangor, der jüngst seinen Ritterschlag empfing. Tapfer und mutig hat er es über sich ergehen lassen, daß er auf dem Berge des Kreuzes geläutert wurde und ihm alle Dämonen mit viel Gelärm ausgetrieben wurden.

Er wurde mit der stgl. Freien Reichsstadt Direfaidonne (Dire Faidhon) belehnt. Erhebt Euch Sire de Calangoire und holt Euch Eure Stadt (und wüestet nicht zu arg im Großfürstentum des Herzogs de Albaigne, bedenkt, er ist einer der Kurfürsten, die Euren Righ dulden !).

Meine getreue Quana (oder Gwainnedd, wie meine urthuathischen Gedanken sie manchmal nennen) errang nach ihrem Abstecher im befreiten Kryenne (Vizekgr. Krye) nicht nur mein Augenmerk sondern auch die Nachfolge der ausgewanderten Cannabantha im Amte einer Cyfara des Righs der Laighinn.

Dywalgor, du stete, treue (manchmal blaue) Seele,
sei fürderhin an höchster Stelle tätig und begib dich ins Gebirge! Sei dort ein Herr über viel Land und etwas Gut und Sorge dafür, daß die Cladhinn etwas Kultur bekommen (und nenne dich Baron oder Vicomte, wie immer es dir beliebt - doch nicht so laut, daß eines Tages der Berg nach Dir ruft !).

s.M. der Stammkönig Albatanor ra An



AMAZONEN' THUATHA CON 8.-10. Jan.

oder, über die Freude, ein Converanstalter zu sein.

Es begann mit einer dieser dummen Ideen: Amazonentreff war angesagt, und da dann schonmal ein paar Menschlein in Remscheid weilten, dachte ich mir, wir könnten gut noch ein paar Thuatha dazuladen...

Calangor sah das auch so, und ich startete den Rundruf: "Ab 8. ist Con, kommst du?". Tatsächlich, es kam Reaktion. Absagen über Absagen, einige "mal sehen", und einer sagte tatsächlich zu! Freitag abend, 20.00, der 8. Jänner, legte ich mich in's Bett, und dachte, was für ein ödes Wochenende. Samstags, dann nach Wuppertal, um wenigstens das Wuppertaler Thuatharudel abzuholen.

Gut bei der Converanstalterin angekommen erwartete mich ein unerwarteter Schluckebier (genau! DER Schluckebier), mit den trockenen Worten "25 Leute". Ich fühlte mich etwas verwirrt, noch verwirrter jedoch schien Barbara Ketelsen, nämliche Veranstalterin eben, als dann tatsächlich 25 Leute in ihrem Wohnzimmer Platz hatten...

"Wo kommen denn die ganzen Leute her? Du hast die eingeladen, du mußt die auch beschäftigen!". Na gut, großes Herumgefahren und irgendwann waren dann alle mit Speis' (Bier) und Unterkunft versorgt! Puuh, gutgegangen. Aber jetzt! Programm!

Tolles Programm hatte ich mir überlegt - war doch just dieses Wochenende eine Ausstellung des Künstlers M.C. Escher zu bewundern. Ferner konnte ich der (leider abwesenden) Britta Ketelsen ihren Bogen abschwatzen, sodaß auch Bogenschießen geplant war. Nachdem 20 Mensch laut "Fantasymarsch" brüllten, überlegte ich mir auch noch selbigen. Notfalls lief im Kino gerade "Clockwork Orange"... Es konnte eigentlich fast nichts schiefgehen. Dann wollten die Amazonen arbeiten.

Nun gut, alle Thuatha (&frysisch/walisch/bäuerischen Anhang) in Calangor's Haus verfrachtet, und die gerade begonnene Paranoia-Spielrunde unterbrochen! Hätte mensch dort ja eigentlich weiterführen können, wenn Schlucki seinen Characterbogen nicht bei Barbara gelassen hätte.., "den Marsch machen wir lieber nach dem Essen". "wann gibt's denn Essen?" "in einer halben Stunde, Barbara hat gerade angerufen". Drei Stunden später, ich lag auf dem Speicher, mein Kreislauf im Keller. Die Menge bekam dann irgendwie doch zu essen, merkwürdigerweise genug zum Sattwerden, noch merkwürdiger: Schmackhaft.

Leider fiel dann der Marsch wegen Überfressenheit aus. Ich fuhr dann die Wuppertaler wieder nach Hause, wegen Übernachtungsplatzmangel, um sie Sonntags wieder abzuholen. Unterstützt wurde ich dankenswerterweise von Merkanor Put Ting.

Und kroch dann in mein eigenes Bett. "aufwachen, es ist schon kurz nach eins!". Scheiße, um elf hätte ich die Wuppertaler abholen sollen, na, die übliche Verspätung halt.

Ich fuhr wie der Teufel, holte die Wuppertaler ab, und kam gerade noch rechtzeitig zum Mittagessen nach Ketelens. Nach dem Mittagessen mußten die meisten leider aufbrechen... Die letzten verbleibenden fragten mich dann nach der Ausstellung, und daß das Bogenschießen mangels trockener Witterung wohl auch nicht so das wahre wäre. ÄCHZ. Ich saß in dem Sessel ab ein Stück Kuchen und beschloß, mich nicht mehr zu rühren, bis alles wieder gut würde. Dieses war um 21.00 Sonntagabend

der Fall

127

Nachtrag:

Den anderen, die die eigentliche Last des Cons hatten, nämlich ÜBER' Veranstalterin Barbara Ketelsen und "immer da, wenn er gebraucht wird" Achim Ketelsen ging's ähnlich, doch irgendwie haben wir es geschafft, daß es uns allen gefallen hat. Danke jedenfalls allen Besuchern, ob thuathisch, ob Amazonisch.

Teilnehmerliste:

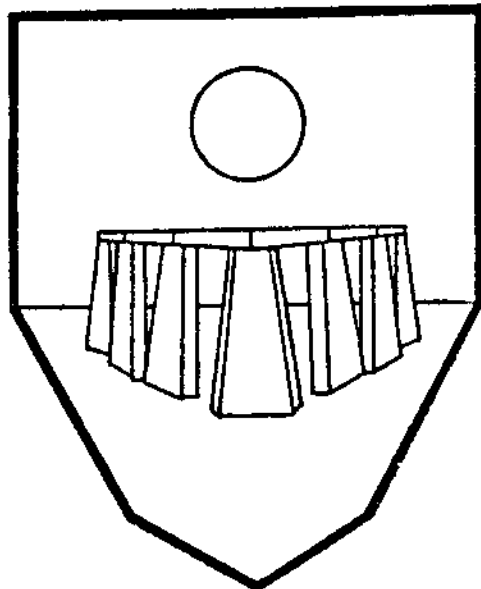
das Amazonenrudel:

Sabine Pohl, Krischan Holl, Barbara Ketelsen, Birgit Melin, (ach ich weiß den Nachnamen nicht), Ludger (Bauer, nicht Fischer), und in einer Sonderrolle: Michael Rentrop

das thuathische Rudel:

Stephan Fleischauer, Christian Splitt, Jörg Meyer, Stephan Flüs, Andreas Flüs, Robert Gaida, Jörg Schluckebier (danke für alles!), Achim Ketelsen Heike Schmidt (Wanderer), Silke & Frank (Bauern) und Eisbär (Wali), Stephan Ardenberg und Michael Noltze (Frysen)

in Gedanken immer bei uns: Britta & Pat.



Dirk de Lange

Name: Dirk de Lange
Geboren: 11.2.1962
Geburtsort: Köln
Augenfarbe: Blau
Haarfarbe: Braun (blond gefärbt)
Größe: 1,85m
Sternzeichen: Wassermann
Nationalität: Ledig
Hobbys: alles was Spaß macht

Das Licht der Welt erblickte ich im Weltnabel, und fing mit sechs Jahren an zu zeichnen,

Das es dabei nicht blieb, dafür sorgten schon die Werke von Jules Verne und H.G. Wells, die mich zu den ersten SF/Fantasy-Bildern anregten.

Aber es dauerte wiederum einige Zeit, bis ich zu dieser Gattung zurückkehrte. Zuerst besuchte ich die Schule (normal?!) und wollte Mode-Designer werden, flog aber von der Berufsfachschule für Kunst und

Technik.

Gründete die Rockabilly-Clique "Towncats" (war Mitbegründer des Westernclubs "Oldtimer e.V. 83/Köln), spielte in den Film "Randal & Liebe" mit, schnupperte kurz im Musik-Geschäft die Luft als Schlagzeuger bei der Rock'n'Roll-Band "Susie & The Rockets".

Holte eine zweijährige Lehre nach.

1983 erschien in der Perry Rhodan Serie (4. Aufl. Nr. 320) mein Bully-Comic. Weitere SF/Fantasy-Bilder & Stories erschienen in div. Fanzines. Ab 1986 gestalte ich in PR die gleichnamige Galerie auf der LKS (ebenso wie bei der eingestellten Bruderserie "Atlas").

1987 wurde ich dann Mitglied bei Follow, ebenfalls wurde in diesem Jahr, meine erste Horror-Shortstory in John Sinclair (2. Aufl. Nr. 312) herausgebracht. Ebenfalls wurde ich 87 bei der Kölner Gilde der Rollenspieler zum Ehrenmitglied ernannt.



Dirk de Lange

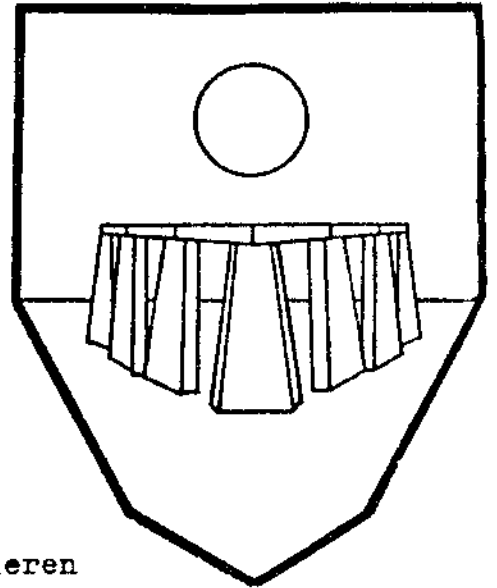
D.d.L. 18.1.1988

zu Köln

Dirk de Lange

Marijke de Lange

Name: Marijke de Lange
Geboren: 31.3.19??
Geburtsort: Köln
Augenfarbe: Grau-Blau
Haarfarbe: ..wie es mir gerade gefällt
Größe: 1,70m
Sternzeichen: Widder
Nationalität: Weltenkind
Familienstand: Feucht bis Klatschnaß
Hobbys: Lesen, Lesen, Tanzen, Kino, Fotografieren



Da ich nicht das selbe schreiben will wie mein Bruder,
schreibe ich etwas anderes.
Geboren wurde ich, sonst wäre ich ja nicht da.
Wie man sich durch's Leben haut, interessiert eh keinen,
also schreib ich nix darüber.
Nur soviel verrate ich, meine Freizeit verbringe ich als
Verkäuferin.

Es läßt sich nicht verleugnen, das mein Bruder Schuld
daran trägt, das ich in dem Bannkreis von FOLLOW geriet.
Da mir nun nichts vernünftigeres mehr einfällt, zähle
ich meine weiteren Hobbys und Lieblingsgruppen auf, da
ich diese Seite ja noch voll kriegen
muß!

(.....
.....)

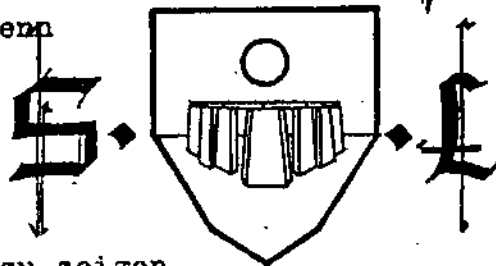
128



M. 31/3/19?? 1988
Köln
Loma ra Fawagea

WALITHING Braunschweig 18.-20.dez.

Wir riefen zum Thuathatreff, denn die Walis luden erstmals seit längerem wieder "Auswärtige" ein.



So sammelten sich die Thuatha in Braunschweig, um den Walis zu zeigen, was ein wirklicher Clan ist. Bis Samstag-Nachmittag gelang uns dieses auch, denn mit 11 Thuatha und diversen Assoziierten und Zwangsverpflichteten waren wir locker in der Überzahl. Die Walis sind ja nur noch zum Teil in FOLLOW, und so waren zahlreiche Fantasy-Vereine anwesend, die irgendwie mit den Walis in Verbindung stehen, aber eben nicht mit Follow: Die Chevaliers, STA und andere.

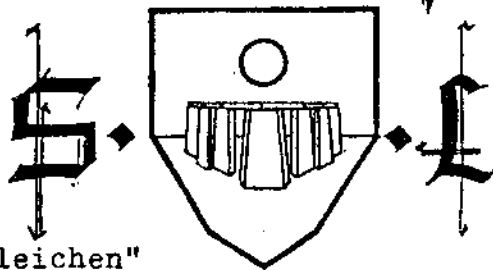
Aus magiranischen Reihen waren noch Oberdrache Sadok; der einzige weise Weise; ein Neufollower, der zufällig Schlangenherrscher ist; und Frysen anwesend. Die Ankunft verlief wieder erwartungsgesittet. Einem schallenden Ra Manaan konnte nur mit ziemlichem kläglichem A-Rarr geantwortet werden, und Manfred Roth wurde mit ein paar Rotweinflecken begrüßt. Mit Lästerei über das geniale deutsche AD&D-Handbuch sowie einer gepflegten Room-Party beschlossen wir den Abend. -Denn Samstagmorgen hieß es früh aufstehen, um den Kaffee nicht zu verschwitzen.

Auf ging's, zum Marsch. Wir starteten "nur" mit zehn Personen auf dem verregneten, schlammigen Waldboden. Wie von selbst nahmen wir die berüchtigte thuathische Bethaltung ein.

Welche Folgen dieses haben sollte, ahnten wir noch nicht... Absingen diverser Followsongs, und alle 5 km ein Streckenposten. Wie immer- es hat Spaß gemacht. Abends eine kleine Thuatha-Diskussionsrunde und dann zum Einlauf in den Walifestsaal: "es tritt ein Alabatanarana, ähh, Albut, ähh, Dywalor, mit Gefolge"- und dafür hatten wir dem Ausrufer eine Liste mit Namen und Rängen gemacht, seufz.

Der Werir der Bognar begrüßte uns dann auch entsprechend: zu Frank "ich danke für Euer Erscheinen, viel Spaß beim Thing, setztet Euch am den Kopf der Tafel, möget...."

dann zu Kalle: "Ich danke für
Euer Erscheinen, auch Euch
viel Spaß beim Walithing"
zu mir: "auch Euch viel
Spaß beim Walithing"
zu den nächsten: "für Euch desgleichen"
zum letzten "noch einer."



Überhaupt, die Walis, ein merkwürdiges Völckchen.

Wie meiste Zeit verbringen sie damit, sich zu beweisen,
daß der eigene Stamm der tollste ist. Irgendwann saßen alle,
doch es kam noch ein ungeladener Gast: ein Eistroll, der
neben einem Schaukampf auch ein 2 Meter langes Essbesteck
mitbrachte. Runen wurden geworfen, Geschichten erzählen.
Ich durfte solange singen, bis mich des Werif's Messer
zum Verstummen brachte- das übliche halt...

Dann rief der Veranstalter noch den Herrscher der Gun auf...
Und wir haben den Marsch gewonnen, das erste mal in Follow's
Geschichte, daß die Thuatha einen Marsch gewannen...

Wie vier Flaschen Met werden beim nächsten Thuathatreff geleert.
Tja, ab zwei Uhr morgens vergaßen dann einige, daß Waffen
und Alkohol zusammen ein schlechtes Team sind- Zeit für mich,
und einigen anderen sich zu diversen Roompartys aufzubrechen.
Sonntag mußten wir um 9.00 morgens raus, weil das Lokal
geschrubbt wurde, und das war's auch schon, mittags fuhren wir
so ziemlich als letzter weg.

Fazit: ein schönes, stimmungsvolles Treffen mit leichten
Wessuren, aber auf jeden Fall ein Wiederkommen wert.
Und Tippfehler-Splitt hat wieder zugeschlagen.

Raaa Wanaaan

Vorstellung:

Tirk ra Panagea und Morca ra Panagea

Die Winterfarbe wich den lichten Farben des Frühlings, wie ein Sonnenschein durch den sturmbewölkten Himmel.

Eigentlich war es ein Tag wie jeder anderer, als ich, Siber Lobar, Heryd der Laighainn, durch den Garten der Lüste meine Zeit vertreiben wollte.

Ja, es hatte sich schon gelohnt, den Garten der Lüste umzubauen, auch wenn es für manch einen zu Kostspielig erschien. Beim Rundgang blieb ich vor einem Illusionsmagier stehen, warum gerade bei ihm, kann ich beim besten Willen jetzt nicht mehr erklären.

Vielleicht war es auch nur seine ungewöhnliche Kleidung, eine lange Robe aus purer Seide, die Haare lang, geflochten und mit Goldschmuck behangen.

Endenfalls setzte ich mich in den Zuschauerkreis, und nahm von einem Diener einen Kelch mit Stutenmilch an.

Dieses Getränk schmeckt gar nicht mal so schlecht und erinnert an einen scharfen Wein.

Der Illusionsmagier begann mit schlichten Zauberkunststücken. Ließ Tauben aus leeren Weinbechern erscheinen und verzauberte Seidentücher zu Falken.

Aber dies war noch nichts im Vergleich, was noch folgen sollte.

Mit der rechten Griff er in seine Gürteltasche und warf eine Handvoll Pulver auf den Boden.

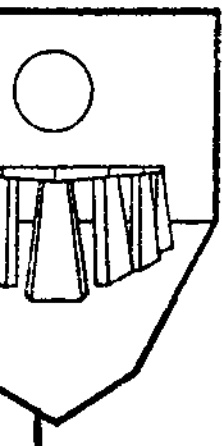
Es gab eine gedämpfte Explosion, und eine blaue Rauchwolke schoß empor.



Aus der Rauchwolke erschien ein Mädchen, aber nicht größer als zweimal so groß wie der "eigefinger an meiner Hand. So etwas hatte ich bis jetzt wirklich noch nicht gesehen und war für mich völlig unbegreiflich. Nachdem sich das "rstaunen in der Zuschauermenge gelegt hatte, begann das zierliche Wesen in melodiöser weise an zu singen:

The world was young
The people was staying younger
No culture in the Lordland
There was called Magira
In the country of wild redrose
Beggan's a young nation
But lose here name in the stroming time
Long, long before comes the darkness time
The king of the unknow nation, forge Seven Sword
Symbol of cultur
And the Swordname was called:
Amity, Loyalty, "espect, Fame, "ercy, "aith and Trust
Forge in Amityblood dor a gloriatime
But the shadow of darknesstime climed silent
Over the unknow nation
King Gwydiona Dé Arianra gave's the sword in the
Hand of Sevenridder
And the time was comes there died the seven
The sevenridder gives the Sevensword an young
Aventiurè
To began this time was the family of this
Aventiurè called the Swordguardian

130

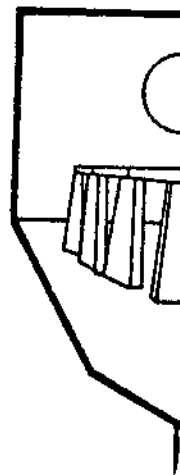


Das zierliche Wesen erntete einen sichtlichen Beifall.
Kurz darauf hob der Illusionsmagier seine Hand, damit sich
sein Publikum beruhige und still sein sollte, da kurze
Weile später das Fortsetzungslied folgte:

Borning in frösting last wintertime
In Nemhedainn
Under the star of Aquarius
Borning for a really wild life
Borning in frösting springtime
Under the star of aries
In Nemhedainn
Was'nt born the children of the Seven Swordguardian
Children of a Fairy of Sea
An great feud disunite family and the freedom
in Tir Thuatha
Three Seven Sword in Conspiratorhand
Two Seven Sword sunk or lose in darkness hand
Two by the Stagmaster Harne the Hunter
The Swordmaster of Tirk and Lorca ra Panagea
In a part of Nemhedainn, called Fairyland
The time comes, for they to gone out Fairyland
To ride for a new gloriatime of Thuatha
To ride and found the ideologicalpart
Return of the ghost from the
Seven Sword Ridder.

Schon wieder ein Heldenepos, dachte ich bei mir, aber nicht
schlecht Inzeniert.

Trotzdem, irgendetwas bewegte mich in den beiden Stücken,



und als Barde wußte ich, das jedes Liederstück, egal wie es aufgebaut ist, einen wahren Kern in sich trägt.

Und diesen Kern wollte ich herausfinden, es ließ mir keine Ruhe, somal diese beiden Stücke letztendlich um die Provinz Nemhedainn ging, wo, bekanntlich wenig darüber bekannt war.

(Auszug aus dem Gespräch zwischen Siber Lobar und dem Illusionsmagier Ergona Melaga)

S.L.:Eine schöne Geschichte, die Ihr durch Eure Zauberkünste eben gab.Ihr ward sehr überzeugend.

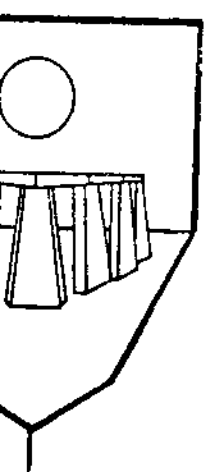
E.M.:Ihr nennt dies nur eine Geschichte! Glaubt Ihr dies sei nur ein Märchen, eine erfundene Legende?

S.L.:Ja.Als was soll ich Sie den sonst verstehen.Wa ich noch nie etwas von den Geschwistern Tirk und Lorca ra Panagea geschweige, etwas vom König Wwydiona De Arianra und den Sieben Schwertreitern gehört habe, muß ich ja wohl oder übel annehmen, das sie eine Erfindung des freien Geistes ist.

E.M.:Für einen außenstehenden, insbesondere für solche Leute, die nur in Städten leben, mag dies eine erfundene Geschichte sein.

Aber kommt doch mal selbst nach Nemhedainn, lebt dort einige Zeit bei der einfachen Bevölkerung, und Ihr werdet sehen, wie lebendig diese Geschichte ist, denn diese beiden Lieder sind Bestandteil des alltäglichen Lebens dort, und manch ein Bauer oder Tagelöhner wird Euch erzählen, das sie den Geschwistern Tirk und Lorca begegnet sind.

131



S.R.: Nun gut. Wenn diese beiden genauso lebendig sind, wie wir beide, warum hört man erst jetzt von ihnen?

E.M.: Da nun der Lauf der Zeit, der auf des Schicksals, wie es vom Anbeginn aller Dinge vorbereitet wurde, gekommen ist. Denn nichts wird vergeblich sein.

S.R.: Dann erzähle mir die Geschichte, wie ich sie in den beiden wieder gehört habe, aus eurem Munde!

E.M.: Dies tue ich gerne. Dabei möchte ich aber hinzufügen, das in den beiden Liedern manches zu kurz gekommen ist, und manches hinzugefügt wurde.

S.R.: Da ich selber wieder schreibe, weiß ich wie es darum bestellt ist. Aber nun spannt mich nicht auf die Folter.

E.M.: Zur Zeit des Stammkönigs Gwydiona und Arianra ra Panagea ra Nemhedainn, lagen viele Länder dieser uns bekannten Welt im blutigen Kampf.

Gwydiona's Reich war klein, und blieb durch die Geschehnisse weitgehend unberührt.

Seine Residenz lag in Panagea und der Righ hatte einen Traum: Ein Reich, frei von Sklaven, frei von Krieg, frei von Hinterlist und Lüge.

Zu diesem Zweck, versammelte er sich sechs Getreue um sich.

Zum Zeichen dieser Freundschaft und gleicher Gesinnung wurden die sieben Schwerter geschmiedet, die allesamt die gleiche Form hatten, nur mit verschiedenen Namen. Jedoch erreichten sie nie ihr Ziel, da feindliche Invasoren das Land Brandschatzten und Plünderten.

Gwydiona starb durch Heimtückische Hand und auch die Getreuen verblieben in den folgenden Jahren.



Die sieben Schwerter jedoch wurden in die Obhut eines aventuriere's gegeben, der sich in Panagea niederließ.

Er wurde zum Schwertwächter ernannt.

Dieser junger aventuriere nun, nahm sich Corc Duibena, die Fee vom See (Fairy of Sea) zur Frau, und lebte mit ihr im Fairyland-Reich.

Jedoch geschah es, das drei Schwerter in Feindeshand und zwei Schwerter in der Dunkelheit versanken oder verloren gingen.

Zwei Schwerter jedoch blieben übrig, und es war mein Bruder, Harne der Jäger, der die Geschwister, nicht nur das Handwerk der waffen erlernte, sondern auch die Kunst der Schrift und des Zeichnens.

Nun ist die Zeit gekommen, da sie Fairyland als Krieger (Poth) verlassen haben, und nach Panagea zurückgekehrt sind.

Zum Wohle Nemhedainn, zum Wohle Thuatha und zur Wiederbelebung der Idee des Righ Gwydiona Bè Arianra ra Panagea ra Nemhedainn.

S.L.:wann reist Ihr wieder nach Nemhedainn?

E.M.:Ihr wollt die beiden kennenlernen?

S.L.:Sehr gerne.

E.M.:In einer woche.

S.L.:Gut,ich begeite euch.

(Díghí de Lann) (Háirle de Lann)
Tíra ra Panagea Tíra ra Panagea

